

28. Stotterer-Curse.

Von Dr. med. Taube.

Erst der neuesten Zeit war es vorbehalten, gegen ein menschliches Gebrechen energisch anzukämpfen, welches trotz der hohen Entwicklung der Gesundheitspflege auf allen Gebieten bisher keine Beachtung gefunden hatte. Dieses späte Vorgehen gegen die Sprachfehler, besonders das Stottern, dürfte in mehrfachen Gründen zu suchen sein: Ungeachtet der großen Anzahl der stotternden Kinder finden sich dieselben über viele Schulen und Klassen vertheilt, so daß ihr Nachtheil nicht als Ganzes zu Tage tritt. Die frühere Behandlung befand sich in den Händen von herumreisenden Spezialisten, welche oft einen augenblicklichen Erfolg erzielten, ohne daß derselbe stets länger andauerte und nur Kinder bemittelter Eltern Hilfe fanden. Die richtigen Lehrkräfte waren vorhanden, die Taubstummenlehrer, doch dachte man nicht daran, sie heranzuziehen, weil der Stotterer sich im Durchschnitt noch verständigen kann, also für das Leben sich nicht vollständig unbrauchbar zeigt. — Sobald aber eine größere Anzahl dieser unglücklichen Kinder, welche leider oft noch der Lächerlichkeit preisgegeben sind, beobachtet werden, tritt sofort klar zu Tage, wie dringend hier Hilfe erforderlich ist.

Es ist deshalb ein großes Verdienst des Taubstummenlehrers N. Guzmann in Berlin, welcher durch seine Energie die allgemeine Aufmerksamkeit auf dieses Gebiet lenkte. — Durch seine verschiedenen Schriften erregte er das Interesse des preussischen Cultusministeriums und hierdurch die Einrichtung von Stotterercursen in verschiedenen Städten. Er selbst hält Unterrichtscurse zur Ausbildung von Lehrern zu diesem Zwecke in Berlin ab.

Die Anregung zu den Leipziger Stotterercursen wurde durch ein Gesuch des Herrn Lehrer Reichenbach gegeben, welcher um die behördliche Erlaubniß für diesen Unterricht nachsuchte, sowie um ein Klassenzimmer zu diesem Zwecke. — Er betonte, daß der Unterricht in der schulfreien Zeit stattfinden sollte und sich an den Lehrplan der hiesigen Schulen anschließen würde. Unterstützt wurde diese Eingabe durch die Leipziger Directoren, welche diese Heilcurse als dringend nothwendig erachteten, die Zahl der stotternden Kinder wäre eine nicht geringe und der Unterricht würde durch sie in ganz erheblicher Weise gestört und gehindert. Auch in das spätere Leben der Kinder hinein wirke der hemmende Einfluß dieser Krankheit. Es möchte daher der Schulausschuß dieser Angelegenheit näher treten und in verschiedenen Stadt-